

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und
Samstag.
—
Inserate:
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 kr.
Durch die Post
bezogen in den
Oberämtern Gmünd
und Welzheim
jährlich 24 fr.
mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Donnerstag,

Nro. 36

23. März 1865.

Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

Vorladungen der Bezirksgerichte u. der ihnen nachgesetzten Ämterstellen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.
In nachgenannten Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger- und Absonderungsberechtigten von den gleichfalls hienach genannten Stellen hiedurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezes, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und, wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. Zu den Verhandlungen an nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der ämtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß- Bescheids.
Oberamtsgericht Gmünd.	Den 20. März 1865.	Rathhaus in Gmünd.	Georg Feiler, Weber in Gmünd.	Dienstag den 25. April 1865 Morgens 8 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.

G m ü n d.

Die vorläufige Contingentsgrenze erstreckt sich für die Linie auf die Loosnummer 170, für die Landwehr 182, beide Nummern einschließlich.

Ablieferung der Rekruten und Landwehrpflichtigen:

Mittwoch den 3. April, Vormittags 9 Uhr,

an das 6. Infanterieregiment, König Wilhelm, in Ulm.

Bezüglich der den Rekruten gestatteten Wünsche wegen Eintheilung zu den verschiedenen Waffengattungen, wird bemerkt, daß nach neuern Bestimmungen eine Größe

von mindestens 5' 5" bei der Infanterie,
von 5' 7' bis 6' bei der Reiterei,
und von mindestens 5' 9" bei der Artillerie

erfordert wird.

Den 21. März 1865.

R. Oberamt. Schemmel.

Welzheim.
Auswanderung.
David Hugo Dürr von Kirchen-
firnberg wandert nach Erfüllung
der gesetzlichen Bedingungen nach
Nordamerika aus.
Den 21. März 1865.
R. Oberamt. Luz.

G m ü n d.
**Brennholzlieferungs-
Afford.**
Die Lieferung von 85 Klafter
tannen Scheiterholz für die
Garnison Gmünd wird am
**Freitag den 24. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,**
auf der Kameralamtskanzlei hier
in Afford gegeben, wozu sich Befeh-
rungslustige einfinden wollen.
Den 17. März 1865.

Kameralverwalter
König.

G m ü n d.
Brod-Taxe
für die nächsten 8 Tage:

6 Pf. sternendrod kosten 20 fr.
6 Pf. schwarzes dtw. 18 fr.
1 Kreuzerwecken hat zu wägen
6 1/4 Loth.
Am 22. März 1865.
Stadtschultheißenamt. Koh n.
Rech berg.

Am
**Montag den 27. d. M.,
Mittags 1 Uhr,**
wird im Wirthshaus zu Hinter-
weiler ein Alber 42' lang, 16'
Durchmesser, zus. 84 R., im öffent-
lichen Aufstreich verkauft, wozu
Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 20. März 1865.
Schultheißenamt.
St a u ß.

L o r c h.
Eingestellter Schafhund.
Bei Albrecht Höfer, Wuts-
besitzer auf dem Reichenhof, hat
sich ein schwarzer, langhaariger
Schafhund, Rüde, mit weißer
Brust, eingestellt. Der Eigen-

thümer kann denselben gegen Er-
satz der Fütterungs- und Ein-
rückungskosten binnen 6 Tagen,
von heute an, abholen.
Den 20. März 1865.
Schultheißenamt.
M ü l l e r.

i²] Großbeinbach.
Schafwaide-Verpachtung.
Die hiesige Wintereschafwaide
wird von Martini 1865 an auf
ein oder mehrere Jahre am
**Samstag den 25. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr,**
dahier verpachtet. Die Waide er-
nährt ca. 400 Stück Schafe.
Den 16. März 1865.
Schultheißenamt.
B a u s c h.

c¹] Straßdorf.
Die hiesige Stiftungspflege hat
400 fl. gegen gesetzliche Sicher-
heit sogleich auszuleihen.
Stiftungspflege.
B a u m h a u e r.

H o r n.
Bei der unterzeichneten Stelle
können bis den 9. April 200 fl.
gegen gesetzliche Sicherheit zu 4%
erhoben werden.
Stiftungspfleger
S a c h s e n m a i e r.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.
Dankagung.



Für die liebevolle
Theilnahme, unserer
so schnell dahinge-
schiedenen Mutter,
Schwester und Groß-
mutter, sowie für die
ehrenvolle Begleitung
zu ihrer Ruhestätte,
sagen wir allen unsern Verwand-
ten und Bekannten unsern herz-
lichen Dank
die trauernden Geschwister:
Johanna, Maria und
Theodor Beck.

G m ü n d.
Empfehlung.
 Eine schöne Auswahl
Gummi-Bälle
 in grau und farbig empfiehlt
J. F. Gisele,
 Haupt- und Platzhändler.

G m ü n d.
Feinste Toilette-Seife
Saaröl, acht kölnisches
Wasser empfiehlt bestens
F. D. Neuf.

G m ü n d.
 Gewässerte
Stockfische
 in frischer weißer Waare empfiehlt
Chr. Böttigheimer.

G m ü n d.
 Sehr gute neue türkische
Zwetschgen
 sind zu haben bei
Gebr. Heilmann.

G m ü n d.
 Zur Uebernahme von **Bleich-**
gegenständen für die Kalen-
 bleiche von F. Dilger in Ghin-
 gen a. D. empfiehlt sich
Aug. Kuttler,
 Ledergasse.

G m ü n d.
Weisse Glacehandschuhe
 für Communianten zu 36 fr.
 empfiehlt
Clotilde Bichler.

G m ü n d.
 Ganz schönen dreiblättrigen
Kleeblättern empfiehlt zu billi-
 gem Preis
Stadtpfleger Barth.

Bruteier-Empfehlung.
 Auf dem Schweizerhof
 (Station Balzhofen) werden von
 rabenschwarzen englischen Hühnern
 (der Bentham Race) die nicht
 nur schön sondern auch sehr nützlich
 sind, Bruteiern a 6 fr. per
 Stück abgegeben.

G m ü n d.
 Ein rechtschaffenes Mädchen
 wird gesucht, die in häuslichen
 Geschäften wohl erfahren ist. Wo?
 sagt die
 Redaktion.

G m ü n d.
Wirtschafts-Verkauf.
 Die Unterzeichnete ist gesonnen,
 ihre Wirtschaft
 „zum grünen Baum“
 aus freier Hand zu verkaufen,
 auch kann sämtliche Einrichtung
 in den Kauf gegeben werden.
 Die Wirtschaft kann täglich
 eingesehen, und mit mir ein Kauf
 abgeschlossen werden.
 Den 21. März 1865.
Felicitas Schupp,
 z. grünen Baum.

G m ü n d.
Wohnungs-Gesuch.
 Auf Jakobi wird eine Woh-
 nung mit 4-5 Zimmern u. s. w.
 gesucht. Anträge beliebe man
 schriftlich mit A. B. bezeichnet ab-
 zugeben bei der
 Redaktion.

G m ü n d.
 Frisch gewässerte
Ulmer Stockfische
 empfiehlt
Lambert,
 Hochzeitläder.

G m ü n d.
 Ein auf der Sommerseite ge-
 legenes **Wohnhaus** mit Keller
 und Garten ist dem Verkauf aus-
 gesetzt von wem? sagt
 die Redaktion.

G m ü n d.
 Gutes unberegnetes **Heu,**
 auch Centner- oder Bundweise,
 verkauft
Bieser.

G m ü n d.
 Einen **Kunsthof** und **Ofen**
 mit Kocheinrichtung hat zu ver-
 kaufen
Albert Reifwingert,
 Weidgasse.

G m ü n d.
 Einen zweispännigen **Wagen**
 mit eisernen Räder, in gutem Zu-
 stand, hat zu verkaufen
Michael Strehle.

G m ü n d.
 Mehrere **Wagen Dung** hat
 zu verkaufen.
Menrad, Bäcker,
 hinter der Krone.

G m ü n d.
 Einen Rest von 6-8 Centner
 gutes **Dehnd** hat zu verkaufen.
 Wer? sagt die
 Redaktion.

G m ü n d.
 Ein Herr findet **Kost** und
Logis. Wo sagt die
 Redaktion.

G m ü n d.
 1 **Mrg. Hopfgarten** auf
 dem Hüble verkauft oder verpachtet.
 Wer? sagt die
 Redaktion.

G m ü n d.
 2 **Zimmer** für ledige Herren
 hat vom 1. Mai an zu vermieten
Joseph Müller,
 Sattler, jun.

Kadelstetten.
 Es ist mir ein zweijähriger schwar-
 zer **Schafhund** mit grauem
 Kopf und Füßen und weißer Brust
 entlaufen.
Johannes Lipp.

W e i ß e n s t e i n.
 Oberamt Geißlingen.
Gingeständener Hund.
 Bei dem Unterzeichneten hat
 sich am 18. d. Mts. ein schwarzer
 Dachshund, männlichen Geschlechts,
 mit braunen Zeichen eingestellt.
 Der Eigentümer kann den-
 selben gegen Einrückungsgebühr
 und Futtergeld abholen.
 Den 21. März 1865.
 Thierarzt **Sänle.**

G m ü n d.
 Letzten Sonntag hat sich ein
 junger **Hund**, schwarz mit weißer
 Brust, verlaufen. Der jetzige
 Besitzer desselben wird ersucht
 bei der Redaktion dieses Blattes
 Anzeige zu machen.

Waaren-Empfehlung.
 Der Unterzeichnete empfiehlt alle Gattungen Tuch, Buzskin,
 Rock-, Hosen- und Westensstoffe, weiße und gefärbte Flanelle bestens.
 Bei guter und reeller Waare werden billige Preise zugesichert.
Joh. Hämmerle, Tuchmacher
 im Hause des Herrn Kaufmann Stadlinger
 in der hintern Schmidgasse.

Leinwand & Garn
 besorgt auf die **Blaubeurer Bleiche.**
G m ü n d. **Joh. Buhl.**

G m ü n d.
 Auf die rühmlichst bekannte **Bleiche** der Herren
L. Hartmann's Söhne in Seidenheim
 übernehme dieses Jahr wieder **Bleichgegenstände**
 jeder Art zu bester und pünktlichster Besorgung.
Franz v. Auer Wittw.

G m ü n d.
 Für die bekannte
Rasenbleiche
 von **Gebrüder Kiederlen in Ulm**
 übernehme ich auch dieses Jahr wieder die **Bleich-Gegenstände.**
Joseph Dechle.

Die seit 1 Jahren erprobte und bewährte
Dr. Pattison's Gichtwalle
 lindert sofort und heilt schnell **Gicht** und **Rheumatismen** aller
 Art, als **Gestüß-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand-**
und Krampf-, Magen- und Unterleibschmerzen, Rücken- und Lenden-
schmerz u. c.
 Ganze Pakete zu **24 fr.** — Halbe Pakete zu **12 fr.**
 Zur Vermeidung von Fälschungen und Nachahmungen sind die
 Pakete mit Unterschrift und Siegel versehen. — Gebrauchsanwei-
 sungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.
Allein ächt bei
W. Gauer, Conditor und Kaufmann

Parfümerie-Lager.
 Indem wir den Alleinverkauf in Gmünd dem Herrn **F. Riehl,**
 Wundarzt, übertragen haben, erlauben wir ein geehrtes Publikum
 auf diese Waaren besonders aufmerksam zu machen.
 Wir empfehlen:
Aechtes Klettenwurzelöl mit Rosenparfüm,
 pr. Flacon zu 6, 12 und 15 fr.
Französisches Blumenöl, in bester Qualität,
 pr. Flacon zu 9, 18, 24, 36 fr.
Cispomade in diversen Parfüms, groß. Flacons à 24 fr.
Chinapomade zu 18 und 36 fr. pr. Flacon.
Blumenpomade in allen Blumengemischen,
 pr. Topf 18 und 30 fr.
Nouveau-Fixateur zum Glätten und Festhalten der Haare,
 zu 18 und 24 fr.
Fett-Toiletteseifen, das Beste in Seifen zur Hautconservierung,
 pr. Stück zu 12, 15, 18, 24, 30 fr.
Kräuter- und Erdbnußölseife zu 12 und 15 fr.
Zahnpasta und Odontine zur Conservierung der Zähne und
 des Zahnfleischs pr. Stück 20 fr. und 36 fr.
Englische Rimmels-Cosmetique, in Etuis mit
 Bürste zum Färben der Haare, zu 42 fr. per Stück
Vinaigre-Toilette de J. V. Bully, Paris, zum Zimmer-
 parfümieren pr. Flacon 48 fr.
Ungarische Bartwische in 3 Farben sortirt zum Parfümieren
 pr. Topf 24 fr.
Glycerinseife, beste mit 30% Glycerin, pr. Stück 12 und 18 fr.
Cristallifizierte Glycerinseife 12, 18 und 24 fr.
 und außerdem können wir sämtliche ins Parfümeriewaaren-
 fach einschlagende Artikel bestens empfehlen.
 Gmünd im Febr. 1865.
Th. Dahmer,
 Vittoriastraße No. 1.

27] **L o r d.**
 Von heute an ist bei Unterzeichnetem zu haben:
geschwiedet Grobeisen, das Pfund a 5 1/2 fr.
 do. **Kleineisen** " " a 6 1/2 fr.
gewalzt Eisen " " a 5 fr.
 Den 17. März 1865.
Kaufmann Seeger.

Schirme

mit Wollen oder Baumwolle in großer Auswahl hat stets vorrätzig
Heinr. Chr. Bilfinger, Welzheim.

Reparaturen werden gut und billig besorgt.

G m ü n d.

Empfehlung.

Herr **C. Schweikhardt** in **Isny** hat bei mir eine größere
 Musterkarte seiner

Kunstfärberei

verbunden mit **Kleiderdruckerei** niedergelegt, welche ich zur ge-
 fälligen Einsicht und Benutzung empfehle, und bemerke, daß alle
 14 Tage eine Sendung abgeht und wieder ankommt.

Conditor Grauer.

G m ü n d.

24 fr. die kleine Flasche. **Malz-Extract.** **36 fr.** die große Flasche.

besonders geeignet:

- für **Brust- und Hustenleidende**, indem es weder Weingeist noch Koblen Säure enthält.
- Hustende bei Heiserkeit und Krampfhusten**, wofür es sich hundertfach bewährt hat,
- Blutarme, Bleichsüchtige und Schwächliche**,
- Genesende nach schweren Krankheiten und Blutverlusten**,
- Alterschwache und Hämorrhoidalleidende** bei ge-
 schwächter Verdauung, und Störung der Entleerungen,
- Kinderferrophulose** ist dieses Extract ein ausgezeichnetes
 Nahrungsmittel

Dieses ausgezeichnete **Malz-Extract** verkauft zu den
 Fabrikpreisen, die **alleinige Niederlage für Gmünd und
 Umgegend** bei **Chr. Böttigheimer.**

Auswanderungs-Gelegenheit



mit **Dampf- & Segelschiffen**
 über **Havre, Bremen, Hamburg** etc.

vermittele ich zu den billigsten Preisen und sichere beste Behand-
 lung zu.

Frühzeitiges Accordiren ist sehr zu empfehlen, da die Schiffe
 heuer wieder schnell besetzt werden.

Abfahrten mit **Dampfschiffen**:

ab Bremen: 25. März, 8. u. 22. April, 6. u. 20. Mai u. s. f.

ab Hamburg: 1., 15. und 29. April, 13. und 27. Mai u. s. f.

Abfahrten mit **Segelschiffen**:

ab Havre: 25. März und 12. April,

ab Bremen: 1. und 15. April, 1. und 15. Mai u. s. f.

Der **Bezirks-Agent**:
Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim.

Schmelzpulver,

das zu Goldschmelzung, Polirum enache, Schliff, Farbniederschlag,
 als das beste Schmelzmittel anerkannt wurde, und alle andere
 bisherigen Schmelzarten verdrängt hat, ist in **Gmünd** zu
 haben bei Herrn **Schmölz, Kaufmann**, in Originalpäckchen
 von 1 und 2 Pfund a 40 fr.

Vorzheim. **L. Lehrfeld,**
 Probirer und Goldscheider.

Stuttgart.

Joh. Lenz, Schieferdeckermeister,

Blumenstraße No. 16.

empfehle ich den geehrten Baubehörden und einem bauustigen
 Publikum in **Schieferbedachungen** mit bester Sorte Schiefer
 um den Preis von **9 Kreuzern per Quadratfuß** bei lang-
 jähriger Garantie.

Obiger Preis ist für alle Orte, wo sich eine Eisenbahnstation
 befindet; bei Orten, welche davon entfernt liegen, wird die Befuhr
 besonders berechnet.

Mailändischer Haarbalsam.

Zeugniß über die außerordentliche Wirksamkeit des Mailändischen Haarbalsams*) zur Erhaltung, Verschönerung
 Wachsthumförderung und Wiedererzeugung der Haare in schönster Fülle und Glanz.

Mit Vergnügen bezeuge ich anmit, daß ich gegen das Ausfallen der Haare, nach nutzloser Anwendung verschiedener gepriesener
 Harnmittel, auch den von Herrn **Carl Kreller**, Chemiker in **Nürnberg**, verfertigten Mailändischen Haarbalsam kennen lernte und
 anwendete, und daß dieses vortreffliche Mittel sowohl mir selbst, als auch mehreren meiner Bekannten die besten Dienste leistete, in-
 dem durch die Anwendung desselben nicht nur das bedeutende Ausfallen der Haare gänzlich aufhörte, sondern nach fortgesetztem Ge-
 brauch sich auch die verlorenen Haare wieder vollständig reproduzirten.

Hutwyl, den 12. März 1848.

Die Richtigkeit der Unterschrift bescheinigt.

Schloß Trachselwald, den 15. März 1848.

Allein-Verkauf in Gmünd bei **Franz v. Auer's Wittve.**

A. Scheidegger, Med. & Chir. Dr.

gem. Mitglied des großen Rathes der Republik Bern,

(L. S.) Der Regierungs-Statthalter **C. Karrer.**

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg

117. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

Für den Vorstand der Eisenbahndirektion (Direktor v. Dillenius)
 ist eine Nachergänzung eingebracht (sein Gehalt soll aus 4000 fl. er-
 höht werden) Tagesordnung: Der Bedarf des Kultidepartement,
 Land- und forstwirtschaftliche Lehranstalten, Hoheneim. Verlangt
 und genehmigt werden 13,962 fl. Für die Ackerbauschulen in Ell-
 wangen, Dörsenhäusern und Kirchberg werden jährlich verlangt und
 genehmigt 6363 fl., 517 fl. mehr als früher. Weinbauschule. Es
 ist für die Errichtung und Einrichtung einer solchen auf dem Weihen-
 hof bei Weinsberg für einmal 10,000 fl. und für die Unterhaltung
 derselben jährlich 3000 fl. exigirt. Nachdem mehrere Redner ge-
 sprochen wird die Exigenz verwilligt und der Zusatzantrag Oster-
 lens angenommen. Technische Lehranstalten. Polytechnische Schule.
 Exigirt wird für das Jahr 1864-65 59 500 fl. und für die bei-
 den folgenden Jahre je 57,500 fl. verwilligt, also 16 500 fl., resp.
 14,500 fl. mehr als in den früheren Etatsjahren. (Das Schul-
 geld an der polytechnischen Schule beträgt bei der mathematischen
 Abtheilung für ordentliche Schüler 50 fl. jährlich, für außerordent-
 liche 1 fl. 30 Kr. für die Wochenstunde, bei der technischen Abthei-
 lung für ordentliche Schüler jährlich 60 fl., für außerordentliche
 1 fl. 45 Kr. für die Wochenstunde)

Am Schlusse der Sitzung wird mitgetheilt, daß weitere Nach-
 exigenzen eingekommen sind und zwar zur Erhöhung der Apanlage
 des Herzogs Wilhelm von Württemberg, des Helden von Döbersee
 (hat bisher 5000 fl.) und von 350,000 fl. für Straßenbauten.

Stuttgart, 21. März. Der aestrige Frühlingsanfang brachte
 eine sehr winterliche Temperatur 8—0 Grad Kälte. Aus Ruf-
 land wird von einer Kälte von 18, im Norden sogar von 25 Grad
 berichtet. Diese Witterung äußert bereits ihre Wirkung auf die
 Fruchtpreise. Sie schiebt die Bestellung der Felder ungewöhn-
 lich lange hinaus und ist für die Winterfauna schädlich.

Alsen, 20. März. In der Nacht von Samstag auf den
 Sonntag gegen 2 Uhr, während alles im tiefsten Schlafe lag, stürzte
 eines der vielen großen, alten Häuser, die wir haben, theilweise
 zusammen, und es ist ein wahres Wunder, daß nicht auch vollends
 der Stachel herunterbrach und sämtliche Bewohner unter den
 Trümmern begraben wurden. Das Gebäude war an verschiedene
 Familien vermietet; von seinen zahlreichen Bewohnern konnten
 sich jedoch alle retten, bis an 2, welche mit den Betten aus dem
 zweiten Stocke herabstürzten und unter dem Schutte in höchster
 Lebensgefahr schwebten, bis es der müthigen Hilfe herbigeerter

Nachbarn gelang, sie hervorzu ziehen. Wie wir hören, sind sie außer dem Schrecken mit nicht besonders erheblichen Verletzungen davon gekommen.

In **Jäny** ist laut U. Schp. am Sonntag vor acht Tagen im Gasthaus zum Lamm eine Brandlegung versucht worden. Das Feuer war in einem Raum angelegt, der zu Zeiten als Theater benützt wird, und einem unter ihr befindlichen Heuboden. Ein Fremder, welcher neben dem fraglichen Raume schlief, wurde durch ein ungewöhnliches Geräusch erweckt und verfolgte den mutmaßlichen Thäter im Hemde durch den Gang und die Treppe hinunter, mußte aber dann leider von weiterer Verfolgung abstecken, da er sich in diesem Kostüme nicht auf die dicht mit Schnee bedeckte Straße wagen konnte. Seit diesem Vorfall wird wieder jede Nacht patrouillirt. — Daß bei **Jäny**, am Fuß des schwarzen Grates 2 Hirsche und 5 Rehe eingefangen wurden, wird bestätigt. Die Thiere kamen aber nicht nach Stuttgart, sie werden vorderhand von den Bayern in einem Stalle gefüttert.

Vom Oberlech, 19. März. Der nimmer enden wollende Winter, die Bitterkeit vieler anderen Dinge verschwindet im gegenwärtigen Augenblick vor dem Bekanntwerden einer Gefahr, welche nicht nur die Bewohner der Schneeregionen, sondern das ganze weite Vaterland bedroht: die Kinderpest ist officiell constatirt in Tyrol, nicht ferne von der Gränze Bayerns, ausgebrochen und hat ihre Opfer gefordert. Der Fernepaß ist zwar gesperrt, an unsern Gränzen das nöthigste angeordnet, aber wer diesen Bürgengel kennt, wird bei dem gänzlichen Mangel an Thierärzten auf weite, weite Strecken Tirols, bei der Noth der Betroffenen, und der Arglist gar mancher gewissenlosen Viehhändler u. seiner übertriebenen Furcht beschuldigt werden dürfen, wenn er das Hereinbrechen dieses Uebels in Bayern besorgt. Es wäre bei den landwirthschaftlichen Verhältnissen unseres Landes ein gräßliches Unglück.

Berlin. In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der Generalbericht vorgelegt und mit der Spezialdebatte über den Militäretat begonnen. Der Kriegsminister sagte: „Die Friedensarmee sei nicht zu stark, die Lage Europas und der Nachbarn bringe dieß mit sich. Die Großmachstellung und die Lage Preußens erheischen eine wehrfähige Kriegsmacht. Die Stärke des Kriegsheers sei keineswegs willkürlich zu greifen, sondern sei abhängig von der Stärke des Feindes. Preußen sei die kleinste Großmacht; sollte es deshalb auch die kleinste Macht Ansprüche machen? Das ganze Land mit Ihnen antwortet: Nein! Die Regierung hält fest an der Ueberzeugung der gesetzlichen Nothwendigkeit dreißähriger Dienstzeit. Ihr Vorbild ist nicht Bayern, auch nicht Sachsen oder Hessen, sondern Oesterreich oder Frankreich. Die Regierung will die Landwehr in ihrer Totalität erhalten, aber mit Schonung der ältern Mannschaften. Die Regierung anerkennt theoretisch das Budgetrecht des Hauses, und fordert ein Minimum. Wenn die Kammer die Verstärkung der Armee, welche die Lösung der Aufgabe Preußens in Europa und Deutschland ermöglicht, verweigert, so bleibt Preußen nur die Aussicht auf sein Ende. Dieß ist meine Ueberzeugung, die Sie mir nur mit Argumentationen, nicht mit Parteilichlagwörtern nehmen werden.“

Die Zollvereinsregierungen sind zu einer Zollkonferenz in Berlin auf den 29. März eingeladen.

Altona. Die „Lauenb. Ztg.“ berichtet, daß die lauenburgische Landesregierung bei der k. preussischen Regierung die Aufnahme der in Folge des Wiener Friedensvertrages aus dem dänischen Dienste entlassenen Lauenburger, Unteroffiziere und Musiker, in die preussische Armee beantragt, in welches Verlangen darauf das preussische Kriegsministerium eingewilligt habe. Die lauenburgischen Unteroffiziere und Musiker hätten jedoch, als ihnen der fragliche Beschluß der preussischen Oberkriegsbehörde mitgetheilt worden, den Wunsch geäußert, im Lande bleiben zu dürfen.

London, den 18. März. Am 2. d. M. ist hier eine Konvention zwischen England und Spanien unterzeichnet worden mit Bezug auf die Meerenge von Gibraltar. Bisher war es Usance, daß jedes Schiff, welches entweder den britischen Forts von Gibraltar oder den spanischen an der gegenüberliegenden marokkanischen Küste bis auf Schußweite nahe zu kommen wagte, einige Warnungen mit Stüktugeln erhielt. Selbst die keiner irdischen Macht unterworfenen Laune der Stürme wurde nicht als Entschuldigung für solche Kontravententen acceptirt. Die erwähnte Konvention macht von jetzt an eine großmüthige Ausnahme mit englischen und spanischen Schiffen. Die übrige Menschheit hat jedoch zuzusehen, wie sie jene gefährliche Schlä und Charibdis nach wie vor mit Vorsicht und Umsicht passiren kann.

Fünfzehn Jahre auf den Galeeren.

(Fortsetzung.)

Wir gingen auf dem durch die Felder führenden Fußwege nach Philippe's Hütte, ohne daß uns auf dem ganzen Wege irgend

Jemand begegnete. Ich stolperte und fiel mehrere Male, denn ich mußte so stark weinen, daß ich nicht sehen konnte. Als wir zu Hause ankamen, fanden wir dort den Menschen, welcher Madame ermordet hatte, bereits auf uns warten. Philippe gebot mir, das Abendbrot zu bereiten, während er mit André an den Strand hinabgehen wollte, um nach dem Boote zu sehen. Etwa eine Stunde später kam er jedoch allein zurück und sagte mir, André sei am Strande geblieben, um beim Löschen der Ladung eines so eben angekommenen Schmudelfahrzeuges behülflich zu sein, und würde wahrscheinlich mit dem letzteren wieder in See gehen, ohne vorher noch zu uns zurückzukehren. Ich sah Blut auf Lore's Blouse und an seinen Händen, und als ich nun auf's Neue zu schluchsen begann, warf er das Kleidungsstück in's Feuer und wusch sich die Hände rein. Er war ungewöhnlich freundlich gegen mich und küßte mich viele male. Ich ging bald darauf zu Bette, nicht aber Philippe, der vielmehr noch einmal auf mehrere Stunden die Hütte verließ. André habe ich seitdem niemals wieder gesehen, unter dem Düngerhaufen hinter der Laube aber wird man seine Leiche finden.

Während der ersten drei Monate nach jener Nacht wagte ich mich nicht aus dem Hause und aus dem Garten hinaus, denn ich fürchtete stets, von irgend Jemand über den Mord befragt zu werden, und erst nach mehr als zwei Jahren erfuhr ich, Herr Charles sei wegen Ermordung des Herrn und Madame Gyrart zur Galeerenstrafe verurtheilt worden. Als ich dies an Philippe erzählte, sagte mir dieser, er sei damals mit André wegen des Geldes in Streit gerathen, welches Handgreiflichkeiten zwischen ihnen herbeigeführt habe. Als André versucht, ihn zu erdolchen, habe er ihn erwürgt und seinen Körper dann unter dem Düngerhaufen hinter unserer Laube verscharrt.

Ich hatte immer sehr viel auf Herr Charles gehalten, denn er war stets so jugendlich fröhlich, sprach immer freundlich zu mir und brachte mir häufig Kuchen und Früchte mit, wenn er bei uns vorsprach, um Philippe Aufträge wegen seines Bootes zu ertheilen; aber ich liebte Philippe wie meine eigene Seele und wäre völlig außer Stande gewesen, ihn dem gewissen Tode zu überliefern. Er mußte das und ist daher stets so gut gegen mich gewesen, wie es ein Mann nur gegen ein Weib sein kann. Jez aber, wo ich im Begriffe stehe, vor meinen Gott zu treten, bin ich nicht im Stande, länger zu schweigen, und Alles, was ich erzählt habe, ist die lautere Wahrheit. Agnes Desnoyers.“

Père Philippart lag noch betend neben der Sterbenden auf den Knien, als Lore ins Zimmer trat. Das Tintensäß stand noch auf dem Tische und er schien auf den ersten Blick zu begreifen, was vorgefallen war. Er trat an die Seite des Bettes und blickte der Kranken fest in's Gesicht. Die Arme streckte ihm die Hand entgegen und flüsterte mit matter Stimme: „Ich liege im Sterben, mein Philippe.“ Der Mann kniete nach kurzem Zögern nieder, ergriff die ihm dargebotene Hand, küßte sie und hielt sie mehrere Minuten lang mit der feinsten Umsicht. Sodann erhob er sich, küßte die Sterbende zu wiederholten Malen auf den Mund und verließ darauf still das Zimmer. (Fortf. f.)

Literarisches.

Graf Adelbert Baudissin, ebenso bekannt als Vorkämpfer für die Befreiung seiner Heimath, wie beliebt als Schriftsteller, gibt im Verlage von Eduard Hallberger in Stuttgart unter dem Titel: „Schleswig-Holstein, Kriegs- und Friedensbilder aus dem Jahre 1864“ ein Werk heraus, das die allgemeine Beachtung im höchsten Grade verdient. Auf die dem Verfasser eigenthümliche, humoristische, höchst unterhaltende Weise werden wir mit dem letzten ruhmvoll beendeten Kriege, den Waffenthaten der Oesterreicher und Preußen, den Bedrückungen der Dänen, der Geschichte, den Verhältnissen und Gegenden des Landes und dem Charakter der Bevölkerung bekannt gemacht. Nur wirklich Interessantes, Originelles wird berührt, Unwesentliches übergangen, so daß wir mehr eine spannende Erzählung, als eine Beschreibung vor uns zu haben meinen, aber eben deshalb einen so überraschenden Total-Eindruck des Geschilderten erhalten, daß wir empfinden, erst durch die Lectüre dieses Werkes sei uns ein durchaus richtiges Bild der Herzogthümer, seiner Geschichte, Bewohner und Eigenthümlichkeiten geworden. Erwähnen wir noch den überaus reichen Bilderreichtum (das Werk soll ca. 200 Illustrationen enthalten), welcher uns in werthvollen, künstlerischen Holzschnitten Alles veranschaulicht, was nur irgend Interesse erwecken kann, so erhalten wir dadurch ein Gesamtbild eines höchst werthvollen Werkes, wie es über den erwähnten Gegenstand noch nicht existirt, und ein würdiges Denkmal der wichtigsten Ereignisse, das verdient in Jedermanns Hände zu kommen. Das Lieferungsweise Erscheinen und der höchst billige Preis von nur 6 Sgr. oder 21 Kr. rhein. per Heft macht die Anschaffung dieses Prachtwerkes selbst den Unbemittelten leicht möglich.